

## DIE ZUKUNFT IST MENSCHLICH

*In vielen Ländern sind Frauen heute genauso gebildet und erfolgreich wie Männer. Das birgt enormes Potenzial, die bisher männerdominierte Welt auf Augenhöhe mitzugestalten.*

Aktuell gibt es mehr weibliche Vorbilder denn je – von Ärztinnen bis zu Astronautinnen. Die slowakische Präsidentin Zuzana Čaputová ist nur eine von vielen Staatschefinnen. „Das ändert das weibliche Selbstverständnis und lässt Frauen verstärkt an die eigenen Fähigkeiten glauben“, sagt Regina Mehler, Gründerin der „Women Speaker Foundation“ und Mitglied von „Female Shift“. Der deutschsprachige Think-tank setzt sich für die Weiterentwicklung und Partizipation von Frauen in Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Politik und Gesellschaft ein. „2021 wird das Jahr der Frauen“, sagt Mehler. „Sie sind heute selbstbewusster, auch weil besser ausgebildet, denn je. Dank der Digitalisierung ergeben sich außerdem enorme berufliche Chancen, weil Frauen von überall arbeiten können.“

*Frauen bringen neue Blickwinkel ein.*

Mehler war lange als Innovationsmanagerin tätig und weiß: Je diverser ein Team ist, umso eher entstehen neue Ideen. Daher ist es heute selbstverständlich, Frauen in Entscheidungen miteinzubeziehen. „Setzen sich Frauen und Männer an einen Tisch, wird vermutlich mehr diskutiert, aber genau diese Reibung führt zu neuen Ansätzen und Lösungen.“

*Frauen tragen Verantwortung.*

Mitgestalten heißt auch, Verantwortung zu übernehmen. „Dabei können wir uns gegenseitig unterstützen“, weiß Mehler. Jede Frau habe in ihrem Umfeld die Chance, einen Beitrag zu einer gleichwertigeren Gesellschaft zu leisten – egal, ob im Beruf, als Mutter oder in einer der vielen anderen Rollen. Hilfreich sind Gespräche mit Vertrauten genauso wie Frauennetzwerke oder Gruppen in sozialen Medien.



*Frauen werden sichtbarer.*

In vielen Lebensbereichen handeln Menschen unbewusst voreingenommen. Oft werden Frauen nicht „gesehen“, dabei machen sie 51 Prozent der Bevölkerung aus. Sie können deshalb vielfach gar nicht mitgestalten. Die gute Nachricht: „Sobald wir eine Sensibilität dafür entwickeln, ändert sich etwas“, sagt Regina Mehler. „Dann werden etwa Computerspiele speziell von Frauen für Frauen programmiert. Oder rein männlich besetzte Orchester werden zu gemischten Ensembles. Es ist sehr entscheidend in einer Gesellschaft, wer wahrgenommen wird und wer nicht.“

Trotzdem muss noch viel geschehen. Österreich zählt zu den EU-Ländern mit dem größten Lohnunterschied zwischen Frauen und Männern. Laut Eurostat 2018 verdienen Frauen hier durchschnittlich um rund ein Fünftel weniger als Männer. In den Geschäftsführungen der 200 umsatzstärksten privatwirtschaftlichen Unternehmen sind laut Arbeiterkammer nur 8 Prozent Frauen vertreten, in den Aufsichtsräten knapp 23 Prozent.

Bei dm drogerie markt wird Gleichberechtigung längst gelebt. Frauen und Männer verdienen gleich viel. Und auch die Führungspositionen stehen allen offen. Außerdem ist dm als „familienfreundliches Unternehmen“ zertifiziert.

Regina Mehler betont: „Die Gesellschaft muss sich gemeinsam weiterentwickeln, um in eine gleichberechtigte, gemeinsame Zukunft aufzubrechen.“ ○

Frauenspezifische Events und Webinare: [femaleshift.org](https://femaleshift.org)